

Erweiterung der Baureihen bei Portafill: Die neue MR 6 im Einsatz bei Firma Rohweder in Pansdorf



Foto: © Christophel

Groß in Leistung und Haldenhöhe:
Die MR 6 im Betrieb

Als ehemaliger Baumaschinenmechaniker mit umfangreicher Praxiserfahrung wagte Hans-Jürgen Rohweder bereits 1980 den Schritt in die Selbstständigkeit. Heute angesiedelt im ostholsteinischen Pansdorf führt er sein Geschäft seitdem bodenständig und grundsolide. Mittlerweile sind es dort zwei Betriebsplätze, die als Basis für die 7 Mitarbeiter im Einzugsgebiet zwischen Lübeck, Hamburg und Bad Segeberg dienen.

2 große Kettenbagger, 1 Mobilbagger, 2 Radlader und diverse Kompaktgeräte sind neben 2 Sattelzügen, einem Containerwagen und einem Tieflader im Fuhrpark.

Die Abbrucharbeiten gehörten im Grunde schon seit jeher zum Angebotsspektrum, hatten allerdings in den ersten Jahren bei Weitem nicht den heutigen Stellenwert. Seit 2002 ist auch Sohn Sven Rohweder aktiv im Betrieb und kümmert sich seit 2006 um diesen Bereich mit seiner eigenen Firma „Abbruch- und Rückbautechnik“.

Etwa 85 % der Aufträge werden - durch die sog. Bäderregelung erschwerend - an der ostholsteinischen Ostseeküste abgewickelt. Als Referenzen

dienen hier beispielsweise das auch überregional bekannte, ehemalige „Café Keese“ in Niendorf, die Abbrüche und Nutzungsänderung des „Bagger-sandes“ in Travemünde, oder jüngst das alte „Hotel zum Uklei“ in Sielbeck. Mit den zunehmenden Abbrucharbeiten kam es im Laufe der Jahre natürlich auch zu vermehrtem Anfall von Bauschutt und Aushubböden. Seit nunmehr fast 20 Jahren ist Christophel der Lieferant für Rohweder im Bereich der Aufbereitungstechnik.

Die erste, damals gebrauchte Siebmaschine wurde für das Absieben von verunreinigten Böden geliefert. Sie trennte ganz simpel Grob von Fein. Doch die Mengen und Ansprüche stiegen, so dass neben weiterer Siebtechnik 2016 der Maschinenpark auch um einen mobilen Backenbrecher „CitySkid“ erweitert wurde.

Die jüngste Investition tätigte Sven Rohweder 2019 mit dem Kauf des brandneuen Modells „MR6“ des nordirischen Herstellers Portafill. Er ersetzte damit eine vorhandene Grobstücksiebanlage und genießt seitdem die Vorteile dieses innovativen Neugerätes. Die Siebanlage „Portafill MR6“ zeichnet sich durch vergleichsweise besonders kom-

pakte Transport- und Arbeitsabmessungen aus. Trotzdem bietet Sie dem Betreiber die Merkmale sonst deutlich größerer oder schwererer Modelle.

Ein Aufgabetrichter mit ca. 7 m³ Inhalt und einer Breite von knapp 4,5 m ermöglicht es Sven Rohweder zum Beschicken seinen 24 t schweren Radlader zu verwenden. Zudem kann er nun auch schwierigste Aufgabematerialien mit der 4,2 m langen Siebmaschine verarbeiten! Ein gänzlich neues Prinzip zeigt die MR6 bei der Anordnung der 3 integrierten Haldenbänder.

Neben dem seitlichen Mittelkornband und einem stirnseitigen Überkornband transportiert ein kurzer Sammelförderer die ausgesiebte Feinfraktion unter dem Siebkasten in Materialflussrichtung zum Siebkastenauslauf. Eine einzigartige Bauweise, die für das Feinkornband ein deutlich vergrößertes Haldenvolumen ermöglicht.

Denn trotz der drei integrierten Seitenbänder bleibt hierbei der Aufgabetrichter auch bei voller Haldenhöhe für das Beladegerät gut erreichbar. Diese Eigenschaft ist neben der „2 in 1“-Option zur Nutzung von lediglich zwei Haldenbändern ein unschätzbare Vorteil auf kleinen Baustellen oder bei engen Platzverhältnissen.

Autark über einen sparsamen Deutz-Dieselantrieb mit 55 KW kann Sven Rohweder seine neue Siebanlage per Fernbedienung manövrieren, und bei Bedarf auch in einen „Ruhemodus“ versetzen. Bei diesem werden alle Verbraucher abgeschaltet und der Motor auf Standgas reduziert.

„Bei häufig gleichzeitiger Radlader-Beladung von LKWs eine kraftstoffsparende Zusatzfunktion meiner neuen Portafill MR6“, berichtet Sven Rohweder zufrieden über seine neue Maschine.

Die MR-6 ist einfach in der Handhabung und schnell am Einsatzort

